

## Rating kurz notiert

### DBRS senkt Italiens Kreditwürdigkeit auf „BBB“

Die kanadische Ratingagentur DBRS hat die Kreditwürdigkeit Italiens um eine Stufe gesenkt. Die Bonitätsnote werde von bisher „A (low)“ auf „BBB (high)“ gesenkt, teilte die Ratingagentur in Toronto mit. Der Ausblick für das neue Rating wurde auf stabil gesetzt. Es droht also keine weitere Herabstufung. Es sei unsicher, ob Italien politisch in der Lage sei, die notwendigen politischen Reformen durchzuführen. Zudem halte die Schwäche im italienischen Bankensektor an. DBRS verwies auf das schwache Wachstumsumfeld. Nach dem gescheiterten Verfassungsreferendum dürfte es demnach schwieriger sein, zusätzliche Reformmaßnahmen zu beschließen. Die Entscheidung könnte die Lage für die italienischen Banken verschärfen. Schließlich war DBRS die einzige Ratingagentur, die dem Land eine Note im A-Bereich gegeben hatte. Wenn Banken jetzt italienische Staatsanleihen zur Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank (EZB) nutzen, müssen sie merklich höhere Abschläge (Haircuts) hinnehmen. Dies dürfte insbesondere italienische Banken treffen. Die Entscheidung könnte aber auch die Finanzierung des italienischen Staates erschweren. Schließlich werden jetzt italienische Staatsanleihen für Anleger weniger attraktiv.

### S&P erhöht Rating von Conwert auf „BBB+“

Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat das Investmentgrade-Rating für die Conwert Immobilien Invest SE von „BBB-“ auf „BBB+“ mit stabilem Ausblick angehoben. Grund laut den Ratern ist insbesondere die verbesserte Bonität von Conwert im Zusammenhang mit der erfolgten Übernahme durch die Vonovia SE. Die Ratingagentur Moody's muss im Rahmen eines Vergleichs mit amerikanischen Behörden 864 Millionen US-Dollar (812 Millionen Euro) zahlen. 437,5 Millionen Dollar gehen als Bußgeld an das Justizministerium und weitere 426,3 Millionen an 20 Gliedstaaten. Grund sind zweifelhafte Kreditbewertungen aus der Zeit der Finanzkrise. Die Einigung umfasse zudem erhebliche Maßnahmen, um die Integrität, Unab-

hängigkeit und Qualität der Kreditbewertungen zu stärken. Moody's wird vorgeworfen, das Risiko strukturierter Wertpapiere zum eigenen Geschäftsvorteil nicht ausreichend berücksichtigt zu haben. Nach dem Einbruch des amerikanischen Wohnimmobilienmarktes Ende 2007 hatten viele solcher Papiere massiv an Wert eingebüßt, was zu heftigen Turbulenzen an den Finanzmärkten führte und als ein Grund für die tiefe Rezession der Folgejahre gilt. Trotzdem betont Moody's, keine Gesetzesverstöße begangen zu haben und hinter seinen Ratings zu stehen. Der größere Rivale Standard & Poor's hatte bereits im Februar 2015 einen ähnlichen Vergleich geschlossen. S&P zahlte damals insgesamt 1,4 Milliarden Dollar.

### Indonesien: Kein JP-Morgan-Rating mehr

Indonesien verzichtet künftig auf die Dienste der Analysten der US-Bank JP Morgan. Die Regierung teilte in Jakarta mit, die Bank dürfe sich nicht an der kommenden Ausgabe von Staatsanleihen beteiligen. Hintergrund ist eine Entscheidung von JP-Morgan-Experten vom November, indonesische Staatsanleihen auf „untergewichten“ herabzustufen. Die Regierung hatte erklärt, die Bank habe ihr die Entscheidung zwar erläutert, dies sei aber nicht einleuchtend gewesen. Zwischen 2012 und 2016 hat JP Morgan Indonesien dabei geholfen, mindestens elf Milliarden US-Dollar durch den Verkauf von Anleihen aufzunehmen. Bei dem jetzt verhängten Ausschluss geht es um die Ausgabe von auf Dollar lautenden Papieren nach islamischem Recht (Sukuk).

### Dextro: Rating für Project Wohnen 15 auf „AA“

Das Darmstädter Analysehaus Dextro hat das Rating seiner Stabilitätsanalyse für den Project Immobilienentwicklungsfonds Wohnen 15 von „AA-“ auf „AA“ angehoben. Gleichzeitig wurde die Risikoklasse von Stufe vier auf drei gesenkt. Die hohe Streuungsbreite des im Januar 2015 konzeptionsbedingt als Blind-Pool in die Platzierung gestarteten Immobilienentwicklungsfonds Wohnen 15 hat die Analysten von

Dextro überzeugt, Der Teilzahlungsfonds hat bislang rund 25 Millionen Euro Eigenkapital akquiriert und bislang in 24 Immobilienentwicklungen mit Schwerpunkt Wohnen in den Metropolregionen Berlin, Frankfurt, Hamburg, Nürnberg, München, Düsseldorf und Wien investiert. Die aktuelle Diversifikation des Portfolios reduziere die immobilien-spezifischen Risiken signifikant, so die Begründung der Dextro Ratingexperten. Außerdem würden die Investitionen auf allen Ebenen ausschließlich ohne Fremdkapital refinanziert. Der vom fränkischen Kapitalanlage- und Immobilienspezialisten Project Investment platzierte Alternative Investmentfonds (AIF) Wohnen 15 sollte ursprünglich Ende 2016 geschlossen werden. Wohnen 15 kann ab einer Mindestanlagesumme in Höhe von 10 140 Euro gezeichnet werden. Diese werden über eine anfängliche Erstzahlung und monatliche Teilzahlungen zuzüglich fünf Prozent Ausgabeaufschlag geleistet.

### Fitch: Luxemburg behält Bestnote

Die US-Rating-Agentur Fitch hat die „AAA“-Bonitätsnote des Großherzogtums Luxemburg bestätigt. Der Wirtschaftsausblick wird als „stabil“ beurteilt. Auch Deutschland behält seine Spitzenbonität „AAA“, wie die Rater bekannt gaben. In Europa hat somit nur noch Finnland diese Einstufung. Das Großherzogtum gehöre zu den Staaten des Euroraums, die sich am besten von der Eurokrise erholt hätten. Die öffentlichen Finanzen seien nach wie vor gesund, mit ausreichenden Reserven und einer überschaubaren Staatsverschuldung sowie einem vergleichsweise geringen Haushaltsdefizit – letzteres werde allerdings durch die Ausfälle auf Steuereinnahmen aus dem elektronischen Handel ab 2015 anwachsen, weshalb das von der EU-Stabilitätspolitik vorgegebene mittelfristig angestrebte Ziel eines Überschusses von 0,5 Prozent nicht erreichbar scheine. Auch das nach wie vor äußerst starke Gewicht des Finanzplatzes in der Wirtschaft wird weiterhin als potenzielles Risiko gesehen. Trotzdem sieht Fitch keine unmittelbaren Gefahren, die zu einer Abwertung der luxemburgischen Wirtschaft führen könnten.